

450320

complete 1-10

III. évf. I. szám.

119

1933 január hó.



BCU Cluj / Central University Library Cluj

**SZERKESZTI AZ UNIO TAGJAIBÓL
ALAKULT SZERKESZTŐBIZOTTSÁG
CUPRINSUL**

Calendar de muncă.

Fr.: L. S.: Felicitări de anul nou.

Fr.: Sigismund Szöllösi: Noua constituție.

Fr.: E. Körner: Trecutul și viitorul instituției de căsătorie.

Dări de seamă despre anul trecut al Bethlen Gabor și Bihor*Francmasoneria din Țara.*

Informațiuni.

TARTALOM

Munkanaptár.

L. S. h. nagym. t.: Neujahrgruss.

dr. Szöllösi Zsigmond h. nagym. t.: Az új alkotmány.

Dr. Körner J. tv.: A házasság intézményének multja és jövője.

Jelentés a Bethlen Gábor és Bihor elmúlt munkaévről.*Belföldi szabadságmozgás.*

Hírek a nagyviágból.

INHALT

Arbeitskalender.

Br.: L. S.: Neujahrgruss,

Br.: Dr. Sigismund Szöllösi: Die neue Verfassung

Br.: Dr. E. Körner: Die Vergangenheit und Zukunft der Institution der Ehe. Bericht vom vergangenen Arbeitsjahre der Bethlen Gabor und Bihar.*Die Frmaurererei im Inlande.*

Nachrichten.

Bibliotecă Universitară "Regele Ferdinand I"

din Cluj.

97

34

EXEMPLAR LEGAL

MUNKANAPTÁR

A Romániai Nemzeti Nagypáholy Jánosrendi Szövetségének védelme alatt dolgozó t. és t. páholyok munkarendje

Unio

Cluj—Kolozsvár keletén. Helyisége: Str. Baba Novac 3 — Munkanapjai: Minden hó első és harmadik szerdáján este 8 óraker. Páros szerdákön értekezlet — Profáncim: Zipszer Alajos str. Baba Novac 3.

Aurora

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: Str. Principele Carol 9. — Munkanapjai: Minden második hétfő este 9 óraker. Közbeeső hétfőn értekezlet — Profáncim: Dr. Fischer Gyula orvos, str. Reg. Carol 69.

Traian

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: Str. Principele Carol 9. — Munkanapjai: Minden szerdán este 8 óraker. — Profáncim: dr. Ioan Hoza Str. Reg. Carol No. 56.

Zu den drei Säulen

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: Strada Noua 27. — Munkanapjai: Minden kedden este 8 óraker. Profán címe: Ludovic Servacius, ny. subprefect, Braşov.

Concordia

Arad keletén. Helyisége: Bulv. Gen. Dragalina 30. — Munkanapjai: Minden pénteken este fel 9 óraker — Profán címe: Dr. Szöllőssi Zsigmond ügyvéd, Arad, Str. Regina Maria 3.

Bethlen Gábor

Târgu-Mureş—Marosvásárhely keletén. Helyisége: Str. Ştefan cel Mare 83. — Munka-

napjai: Minden hó első és harmadik hétfőjén este 8 óraker. — Profáncim: Dr. Péterfi István orvos, Piaţa Reg. Ferdinand 32.

Bihar

Ora Ica—Nagyvárad keletén. Helyisége: Alea Romei 2 sz. II. em. Munkanapjai: Minden hó első és harmadik hétfőjén este 7 óraker. Páros hétfőkön értekezlet. — Profáncim: Dr. Edelmán Menyért orvos, Rimanóczy-ucca 12

Pax

Timişoara—Temesvár keletén. — Helyisége: Bulv. Reg. Ferdinand, Palatul Lloyd — Lloyd palota. — Munkanapjai: Minden hó második és negyedik hétfőjén este 8 óraker. Páratlan hétfőkön tisztí értekezlet. — Profán címe: Balázs Lajos ny. vasuti főfelügyelő, Timişoara, IV. Str. Joffre 12. Magánügy.

Die Arbeit

Bucureşti—Bukarest keletén. Helyisége: A nagypáholy str. Câmpineanu 45 szám alatti helyiségben dolgozik. — Munkanapjai: Minden hétfőn este 9 óraker. A hó első hétfőjén értekezlet. — Profán címe: Ernst Heitz, Direktor der „Otelul Böhler“, Bucureşti, I. B-dul Domnişei 1.

Kölcsey (Satumare—Szatmár),

Tisza (Sighetul-Máramarossziget) és

Hunyad (Deva—Déva) átszervezés

alatt

Szabadkőműves-irodalom

Lenhoff Eugen: Die Freimaurer. Ihre Geschichte, Organisation und ihr heutiges Wirken, 476 Seiten und 107 Bilder.

Brosch. Rm. 14.—, Ganzleinen Rm. 17.—

Gaston Martin: L. Franc = Macoñnerie Rm. 12.—

O. Caspari: Die Bedeutung des Freimaurertums V. Ungar B.

A. Daiber: Elf Jahre Freimaurer (Logen Geheimnisse) Rm. 1.—

Geischer: Die Freimaurerei, ihr Wesen und Wirken Rm. 1.—

Hornegger: Die Freimaurerei Rm. 1.20

Keller: Die Freimaurerei aus „Natur und Geisteswelt“ Rm. 2.—

Neumann: Die Freimaurerei Rm. 1.20

L. de Ponciu: Hinter den Kulissen

I. Das Freimaurertum der Revolution Rm. 3.5j

II. Judentum und Weltumsturz Rm. 4 —

Schwarz—Bostonitsch: Die Freimaurerei für Ursprung, ihr Geheimnisse, ihr Wirken. Illust. Rm. 720.

Das Geheimnis des Freimaurers von einem Bruder Meister Rm. 5.—

Leadbeater: Das Verborgene Leben in der Freimaurerei Rm. 15.—

Heinichen: Die Grundgedanken der Freimaurerei im Licht der Philosophie Rm. 5.60

Az itt felsorolt művek megrendelhetők a „Testvériség“ kiadóhivatala útján.

Kiadó

TESTVÉRISÉG

KÉZIRAT SZABADKÖMŰVESEK SZÁMÁRA

Neujahrsgruss des Präsidenten der Johannislogen

Meine Lieber Br.:

Der letzte Convent unserer Grossloge vom 4. Dezember v. J. hat uns ein wertvolles Neujahrs Geschenk überreicht, das der Ausgangspunkt geordneter maurerischer Arbeit werden kann und soll: *Unsere neue Constitution* und die dazugehörige Durchführungs Verordnung Regulement. In brüderlich-freundschaftlicher Zusammenarbeit mit den unserer Grossloge angehörenden Schottenlogen, insbesondere der Jasier Gruppe, ist es endlich der hingebungsvollen Arbeit der hiezuberufenen Brüder gelungen, das neue Fundament für unsere Grossloge zu schaffen, das sich nach dem Beitritt unseren siebenbürgischen Johannislogen in die rumänische National Grossloge als unbedingt notwendig erwies und dessen Schaffung bereits in der von uns am 15. Februar 1930 abgeschlossenen Convention vorgesehen war.

Der Aufbau der neuen Constitution ist, unser Aller Wünschen entsprechend, genau nach den in der Convention von uns festgelegten Grundprincipien erfolgt und gewährleistet die nun gesetzlich festgelegte *vollkommene Autonomie* unserer Joh. Logen, die in dem von ihnen gewählten Joh. Rat — Consiliul Ritului — und im Convent Conventul Ritului — unter der Leitung ihres von ihrem Convent freigewählten Vorsitzenden (presedintele Ritului) ihren oberen Ausbau haben. Zu dem gemeinsamen Rat — Consiliul federal, zusammengesetzt in absoluter Parität mit den Schottenbrüdern, in dem ebenso beiderseits beschickten Convent der Grossloge (Adunările Generale ale M. L. N. R.) — der auch die notwendigen Special Ausschüsse erwählt — und schliesslich in der Person des Ehrwürdigsten Grossmeisters — der Vorsitzende des Conventes sowohl als auch des Consil. Federal ist — findet die Zusammenarbeit der Schotten u. Joh. Logen ihren harmonischen Ausbau — ohne dabei alte maurerische Traditionen, weder hier noch dort, zu verlegen.

Die Führer der beiden Riten haben ex offo den Rang des Grossmeisterstellvertreters in der Grossloge, die nach dem Wortlaut des Art. 1. *eine souveräne maurerische Grossbehörde* ist, unabhängig u. autonom u. allein berechtigt zur Führung u. Verwaltung der symb. Logen der Grade I — III — Lehr. Ges. u. M.

So ist der einfache u. klare Aufbau unserer Grossloge gesetzlich festgelegt,

und nun ist es an Uns, Ihr lieben Brüder, innerhalb dieses, uns aus unseren eigenen freien Willen geschaffenen Organismus Hammer u. Kelle aufzunehmen u. die *geistige* Arbeit zu leisten, die unsere Maurerei von uns verlangt, getreu dem von einem hervorragenden einstigen Bruder Grossmeister ausgesprochenen Grundsatz, dass „die Freimaurerei eine *lebendige* Idee sei“. Mit dem Wechsel der Erscheinungen des Lebens ändern sich auch die äusserlichen Offenbarungen der Freimaurerei; wir aber müssen durch unser Denken u. geistiges Überprüfen aus dem Boden der Vergangenheit unsere Ideen immerwieder in den Boden der *Gegenwart* verpflanzen u. den veränderten Daseinsbedingungen anpassen. Denn Ziel, Zweck u. Wesen — u. der ganze Wert unserer Freimaurerei will an *dem* Leben gemessen sein, in dessen Mitte wir stehen. Bruder Szt i hat mich gebeten, in dieser Zeitschrift für Brüder die uns für das Jahr 1933 wichtigen Aufgaben unserer Frm.: zu kennzeichnen. — Das ist, m. l. Br.: bei der unendlichen Fülle dieser, nicht so einfach, dass sie etwa in der Reihenfolge von 1—10 — oder 100 — aufgezählt werden könnten u. vor allem ja auch stark örtlich in ihren Specificierungen durch Sitz u. Mittel der einzelnen Logen bedingt werden. Darum sei mir gestattet, dass ich diesen Wunsche in anderer Form nachkomme und nach beschränke auf das, was *das Ganze* unter uns angeht u. aus dem heraus, denn sich wohl auch die wichtigeren, unsere, gemeinsamen Conferenzen beschäftigenden Ideen u. Gedanken ergeben.

An die Spitze dieser kurzen Betrachtungen u. meines herzlichen Grusses zum Beginne des neuen Jahres 1933 möchte ich als Leitstern den Wahlspruch der ersten englischen Grossloge des Jahres 1717 stellen: „*Agendo spectatur*“ „An unserem Handeln erkennt man uns!“ — Die Frmerei wird heute in allen Ländern — u. nicht zuletzt auch hier bei uns mehr angefeindet denn je. Zu dem alten, unversöhnlichen Gegner von jeher, dem Ultramontanismus, gesellen sich heute unter schmetternden Kampfrufen *politische* u. *sociale* — vor allem auch jugendliche Organisationen, die für sich allein den „wahren Patriotismus“ gepacketet zu haben glauben u. mit marktschreierischer Propaganda auch von den grössten Beschimpfungen u. Anwendung gewalttätiger, brutaler Mittel nicht zurückschreckend, eine uralte, im Wesen des Menschen u. im Zusammenleben der Menschen begründete Institution am liebsten von Grund aus vernichten möchten. Eine Institution von deren Grundidee sie nicht die blasseste Ahnung haben. Und doch besteht unseres grossen Bruders Lessing klassische Prägung: „dass die Freimaurerei nichts willkürliches, nichts entbehrliches sondern etwas Notwendiges, *das im Wesen des Menschen u. der bürgerlichen Gesellschaft gegründet* ist, auf das man durch eigenes Nachdenken ebenswohl darauf verfallen könne *als man durch Anleitung darauf geführt werden kann*“.

Und uns Freimaurer von heute erfüllt der beruhigende Gedanke, dass diesem wirklich so sei — heute — in der masslosen Verwirrung dieser Zeit in der wir leben, wo die politischen Parteien aus den grossen Umwälzungen u. der beispiellosen Tragik des ungeheuren Weltenbrandes nichts, aber rein nichts, gelernt haben u. mit den alten Phrasen u. Methoden die Welt mir Erringung kleiner völkischer u. parteilicher Vorteile aus dem seelischen u. wirtschaftlichen Chaos zu erretten glauben. Und hier — m. l. Br.: ein *Angelpunkt* für freimaurerische Tätigkeit: Das Arbeiten zum Zwecke der Erreichung einer unserer Freimaurerlehre entsprechenden, bestimmten *allgemein menschlichen etischen* Bildung. „Uns den Zweck der Menschheit vor Augen u. an das Herz zu legen“ — „Unsere Bildung zu einer rein menschlichen zu erheben“ — wie unser Br.: der deutsche Philosoph Fichte das schrieb. — Seien wir darum bemüht, m. l.



Br.: zunächst selber „tiefer zu pflügen“, u. die Erscheinungen u. Probleme des heutigen Lebens vom maurerischen Gesichtspunkt zu erkennen, — das muss das erste grosse Ziel der Logenarbeit sein. — Aus diesen ergeben sich dann, wie bereits gesagt, die einzelnen Aufgabestellungen von selbst, u. der im letzten Jahre so erfreulich besonders unter jüngeren Brüdern unseres Bundes zu Tage getretene maurerische Arbeitswille, wird reichliches Feld für Betätigung finden. Das eine allerdings, möchte ich auch hier wieder betonen, wie ich es seinerzeit in Temesvár tat: nicht centrifugale Tätigkeit nach Aussen, sondern verstärkte, nach innen gerichtete Arbeit führt uns dem Ziele näher: denn nicht auf der rauschenden Oberfläche politisch-socialer Massenbewegung führt unser Weg. Dann aber seien wir bemüht — diese Lehren *selbst zu betätigen*, auch draussen im profanen Leben — wozu in der heutigen Zeit gewiss oft *Muth* gehört. Doch m. l. Br.: das ist euch unmöglich, dass wir des abends in der Br.: Kette stehen — u. tags darauf im Lichte des Sitzungssaales von Stadt oder Gemeinde all das verleugnen, was wir des Abends mit Händedruck gelobet haben. Wer den Mut der Treue für unsere Principien nicht aufzubringen vermag, oder nicht will — der bleibe unserem Bunde ferne! *Agendo spectamur!*

Und aus alle diesem folgt das Zweite:

Die Forderung der *inneren Reinheit der Loge*. Wahrhaftigkeit u. Aufrichtigkeit der Brüder zu einander u. unter einander — gegenseitige Achtung auch einer anderen Meinung, wenn sie nur aus anständigen Motiven entspringen ist, Vertrauen zu einander u. vor Allem — zur selbstgewählten Führung. Die Wahrheitsliebe nennt Br.: Göthe: „die Quelle des Bestens, was aus dem Menschen werden kann“ *denn das Erste und Letzte, was auch vom Genie gefordert wird — ist Wahrheitsliebe.* — Sie entfesselt die Vernunft u. macht uns los von Befangenheit u. Voreingenommenheit, von Einseitigkeit u. Leidenschaft u. führt so zur *geistigen Freiheit*.

Nicht wahr, m. l. Br.: das sind ja für uns eigentlich selbstverständliche Dinge, u. doch möchte ich sie im Hinblick auf die Vergangenheit u. die Hoffnung einer gedeihlichen Zukunft unterstreichen. Unser Logenleben u. das durch die k. Kunst in unseren Logen zu entfaltende Verhältnis der Brüder untereinander unterscheidet sich wesentlich von dem ja auch im prof. Leben existierenden geselligen Vereinsleben, weil unser Tempelbau ein ganz besonderes Fundament hat u. aus der freimaurerischen Gedankenwelt der Loge die hohe Aufgabe erwächst, die Erziehung zum Menschheitserzieher zielbewusst u. systematisch zu betreiben.

Dazu gehört auch das sociale Forschen u. den grossen Fragen des Lebens von heute klar ins Auge zu sehen. Ich halte meinerseits dafür, dass dieses eine erste u. vornehmste — vielleicht auch schwerste Pflicht aller unser Logen ist: aber sie allein gewährleistet uns auch den Erfolg unseres Ringens: *Mitschaffen am Aufbau rechten Menschenwertes* u. eines glücklicheren Gemeinlebens auf dem Platze, wohin uns der Wille des A.: B.: a. W.: durch unsere Geburt hingestellt hat in unsere Heimaterde. Das insolviert aber auch die Liebe zu dem uns angestammten Volkstum, doch ohne die hässlichen Flecken des Chauvenismus u. des angeblichen „sacro“ Egoismus, denen wir aus unseren Ideenschatz die Begriffe der Humanität u. den Gemeinsinn gegenüberstellen. Ich möchte hier des Geschichtsforschers Treitschke Worte zitieren: „dass wir uns erst dann werden rühmen können *in einer gesitteten Zeit zu leben* wenn die Ideen aus Lessings „Nathan dem Weisen“ in unserer Gesetzgebung verkörpert sind“.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist es wohl wichtig, — und damit komme ich zugleich auf ein Concretum unseres bereits im Vorjahre durchbesprochenen

Arbeitsprogrammes — dass wir durch den Eintritt in die M. L. N. R. die Fühlung mit dem Staatsführenden Volke, den Brüdern rumänischer Muttersprache, in engerer Zusammenarbeit aufgenommen haben u. eine wesentliche Förderung unserer Maurerarbeit von ihrer Mitarbeit erhoffen.

Charakter u. Lauterkeit der Führer in unsere Grossloge geben uns vollste Berechtigung zu dieser Hoffnung. Aber auch im Rahmen des eigenen Volkstums haben wir jeder die Pflicht *aufklärend* und Richtung gebend zu wirken, *vor allem bei der Jugend*, die überall der Gefahr ausgesetzt ist, in unglücklich extreme Strömungen durch die Armuth und Noth unseres krisenhaften Wirtschaftslebens hineingedrängt zu werden, und so besonders auch unsere akademische Jugend *Zeitströmungen* — Schlagwörtern zum Opfer wird, die ihre ganze zukünftige Lebensauffassung auf falsche Bahnen lenkt u. so eine Gefahr bedeutet, besonders bei denen, die einmal berufen sein werden Führer u. Gesetzgeber unserer Vaterlandes zu werden. Da sind die in unseren Bundesratsitzungen von Cluj — Târgu-Mureş u. Brasov hierüber gepflogenen Aussprachen von Wichtigkeit u. deren in die Tat-Umsetzung für jede Loge ein Gebot ernster Pflichterfüllung.

Die Jugendberatungsstellen zu schaffen, wird jede Loge nach Ort u. Möglichkeit versuchen müssen, u. die Brüder Aerzte, Juristen u. Professoren u. s. w. werden ihre im prof. Leben errungene Autorität ferne in den Dienst der Sache stellen. Auch die Erweckung der in einigen Orienten schlafenden Logen wird in kommenden Jahre die Aktivität der Brüder in Anspruch nehmen müssen. Die materielle u. *geistige Förderung* dieser, unsere Logen verbindenden Zeitschrift, lege ich den Ehrw. M. v. St. besonders ans Herz. Unser für das Frühjahr geplante Consil. Rit. wird uns das Arbeitsprogramm für den weiteren Ausbau nun im eigenen Hause vorlegen — und so wünsche ich in Erfüllung des Wunsches des Br. Sz. . . . Frage an Frage — Problem an Problem reihen müssen — . . . doch jetzt genug davon. Das abgelaufene Jahr 1932. erlegt mir die angenehme Pflicht auf, so manchen lieben Brüdern unserer Joh. Federation für die wertvolle u. erspriessliche Arbeit, die sie an dem organischen Ausbau unserer Grossloge geleistet haben, vor allem auch durch rege Fühlungnahme mit den arbeitsfreudigen Brüdern der Schottelogen, herzlichen Dank auch in dieser Stelle auszusprechen. *Namen* nenne ich keine — jeder von uns, der an diesen Arbeiten Interesse genommen hat, weiss, wer damit gemeint sind. Dank sage ich auch all' den jüngeren Brüdern, die durch nun regelmässig aufgenommene zwanglose Zusammenkünfte die Logenarbeit fruchtbarer zu gestalten versuchen u. sich stets freudig u. willig in den Dienst unserer guten Sache gestellt haben. Ich grüsse unsere lieben erprobten Meister v. St. und bitte Euch alle in der nun wieder mit Ernst aufgenommenen maurerischen Arbeit nicht zu erlahmen, wenn der äussere Erfolg unserer Arbeit auch nicht sogleich in Erscheinung tritt. Denn, m. l. B.: „Es gibt kein neues Werden der Welt, ohne ein neues Werden des Menschen.“ — Mit diesem Gedanken wünsche ich allen unseren Brüdern u. Logen ein arbeitsfrohes, gesegnetes Neues Jahr!

L. S.

Kronstadt 10. I. 1933.



Uj alkotmányunk

Ismerteti: dr. Sz. Zs. h. nagym. t.

I.

December eleji konventünk megállapította Nagypáholyunk új alkotmányát és a Nagypáholy általános ügyrendjét. Az alkotmány román nyelvű szövege kinyomtatás alatt áll, de a február 5-ére kitűzött Nagypáholy-Szövetség-Tanács ülés után fog csak megjelenni, hogy tartalmazhassa azokat az ideiglenes intézkedéseket is, amelyeket a Szövetség-tanács az alkotmány szellemében megállapítani kíván a jövő konventig, hogy ezek által átmenetileg rendet teremtsen némely felmerült zavarok és belső félreértések dolgában.

Uj alkotmányunknak nem kis nehézségeket kellett legyőznie. Kétfajta ritust egyesít magában a Romániai Nemzeti Nagypáholy és ezen felül az egyik ritus, a skót, főbbé-kevésbé nehéz kötelékekkel van az ő magas fokai legfelsőbb tanácsához kötve. Ezeknek a kötelékeknek és a nem rég még külön nagypáholy életet élt két ritus sok tekintetben eltérő hagyományainak és szellemének a kiegyenlítése, összhangba hozása és az alkotmányos autonómiák kölcsönös biztosítása magyarázza meg, hogy az alkotmány tervezetének előkészítésében is már több fajta főrekvés mutatkozott meg és ezeknek a végül is elfogadott közös szövegben kiegyeztetése nem ment áldozatok nélkül.

Az 1931 évi konvent bizottságot küldött ki az alkotmánytervezet kidolgozására. Ez a bizottság elkészített egy alaptervezetet, amely a bizottságon kívül álló testvérek közreműködésével történt átdolgozásai után szembe került a iaşii testvérek által készített másik tervvel. Mindkét tervezetnek lévén előnyei és hátrányai, a János-Rend megbízásából a két tervből egy átdolgozott és összesített harmadik készült és terjesztett a marosvásárhelyi októberi tanácsülés elé. Ennek megtárgyalására meghívást nyert úgy a bukaresti bizottság, mint a iaşii. Az utóbbiak kiküldötteivel történt két napi részletes tanácskozások alapján jött létre a Tanácsunk által elvben jóváhagyott közös tervezet, amelyről remélhető volt, hogy a konvent tárgyalásainak egységes alapjául el fogják fogadni.

Közvetlenül a konventet megelőző napon azonban a bukaresti bizottság egy sok tekintetben és fontos elvi kérdésekben is más tervezetet nyújtott be. Ebben a pillanatban és a konvent tárgyalásai közben külön folyt bizottságközi értekezleten sokáig még úgy állott a helyzet, hogy lehetetlen lesz a kiegyenlítés és a konvent annyi áldozatos előzetes munka után megint csak eredménytelenül mulik el. — Sikertelen azonban mégis kölcsönös meggyőzések és kölcsönös lemondások árán megegyezésre jutni egy hirtelenében átigazitott, kihagyásokkal rövidített szövegben, amely a megbeszélések értelmében hirtelen leirandó volt és amint kész lett, az erre nyílt ülésen várakozó konvent elé terjesztett és ott nyomban elfogadtatott.

Ezek a körülmények: — szervezetünknek egészen kivételes kettőssége, sőt hármassága, azok a kialakulási processzusok, amelyek testvér ritusunknál folyamatban vannak és az utolsó percek sietős munkája magyarázzák meg, hogy a konventen életbe léptetett új alkotmány sok tekintetben hiányos, kiegészítésekre és javításokra szorul, amelyeket az eljövendő konventek fognak rajta elvégezni mindaddig, amíg maradandó teljességét elnyerheti.

Aktuális kérdések kiegyenlítése végett most január 8-ára Szövetség-tanács ülés volt összehívva s ennek tárgysorára több alkotmány értelmezési és pótlási kérdés volt kitűzve. A határozás a február 5-ére kitűzött tanácsülésre maradt. A jelen

voltak azonban alaposan megbeszélték a felvetett kérdéseket. Megállapítást nyert, hogy az alkotmány feltétlenül a konvent által elfogadott szöveggel változatlanul nyomtatandó ki, a javasolt magyarázó és kiegészítő intézkedések pedig csak mint a Szövetségtanács átmeneti eljárását szabályozó határozatok függelékként jöhetnek az alkotmány mellé és csak akkor válnak az alkotmány részévé, ha a jövő konvent formászerűen elfogadja azokat. — Ezek a kiegészítések vonatkoznak a Nagymesternek arra a ki nem mondott jogára, hogy a Ritusok nagygyűléseinek az összehívását is elrendelheti az illető Ritus elnöke után, továbbá arra, hogy a Nagypáholy székhelye az ország fővárosa, a Ritusok székhelyeit ellenben ők maguk állapítják meg, hogy a Ritusok ügyrendjüket maguk állapítják meg, előzetesen a Szövetségtanácsnak egyedül azért mutatják be, hogy az megállapíthassa, hogy nem alkotmányellenes-e valamely rendelkezés.

Az új alkotmány magyar fordítása is elkészült és a Jánosrendi Tanács felülbírálás után, amint a román nyelvű szöveg megjelenik, szintén kiadásra kerül.

II.

A fentiek előrebocsájtása után ismertetjük röviden az új alkotmány rendelkezéseit.

A Romániai Nemzeti Nagypáholy az általa elismert Ritus-Szövetségek páholyaiban egyesült romániai szabadkőművesek összessége. Szuverén, független, autonóm főhatóság, kizárólagos joggal vezeti és igazgatja a szimbolikus három fokot magukban foglaló páholyait. — Ezek a rendelkezések kizárják, hogy tovább létezhesek a Nagypáholy jogkörén kívül álló, a legfelsőbb tanács alá tartozó páholy és hogy másként, mint szabályos páholyban való alkotmányos felvétellel és előléptetéssel a szabadkőműves három fokot megszerezni lehessen. A szimbolikus három fok ügyeibe egyedül a Nagypáholy avatkozhatik be.

A Nagypáholy ez idő szerint két Ritus-Szövetségből áll: a skót és a Jánosrendi ritusból. Új Ritus-Szövetség alakítását és befogadását legalább három páholy kérésére a Nagygyűlés engedélyezheti. — A ritus az a hagyományos és különleges forma, amely szerint a páholyok a szabadkőművességet gyakorolják. — A Szövetségek belső ügyeiben teljesen független és autonóm organizációk és igazságszolgáltatásokat is önállóan gyakorolják. — A páholyok közvetlenül csak saját Ritusukkal érintkeznek, ennek a szervei tartják tenn az összeköttetést a Nagypáhollyal s ezen át a másik Ritussal. Olyan helyeken azonban, ahol több, akár külön ritusu páholy is van, a főmesterek külön helyi tanácsba egyesülhetnek a helyi közös érdekű ügyek közös intézése végett. — Az alkotmány csak a Nagypáholy életét szabályozza és a legfőbb közös elveket, továbbá a Ritusok azonos külső organizációját. A Ritusok belső szervezetét és ügyvitelét, valamint páholyaik szervezetét és közös ügyrendjét a Ritusok önállóan állapítják meg.

A Ritus-Szövetség szervei a következők: a) az évi rendes nagygyűlés (ritus-konvent); b) a rendkívüli nagygyűlések; c) a Ritus-Tanács; d) az Elnök; e) a főisztek.

A nagygyűlések tagjai: az elnök, az alelnökök, a fiszteletbeli elnökök, a Nagypáholyak a ritusból való főfisztfjei, a ritus saját főfisztfjei és pedig két főfelügyelő, főszónok, főtitkár, főelőkészítő, főkincstáros, főalamizsnás, főszertartásmester és főtemplomőr — azután az összes főmesterek és minden páholyoknak két megbízottja, akik egyuttal a Nagypáholy nagygyűlésein is páholy megbízottak és helyetteseikkel együtt egy évi időre választatnak.

A konvent évente egyszer, legfeljebb 30 nappal a Nagypáholy decemberi konventje előtt ül össze. Rendkívüli nagygyűlést az elnök szükség szerint hív össze.

sze a saját elhatározásából, vagy a rítus (rend) tanácsának, vagy négy aktív páholyának a kérésére. — Konvent elé tartoznak az évi jelentések, költségvetés, választások, a Nagypáholyba jelölések, a rítus ügyrendjének megállapítása, módosítása.

A Rítus Tanácsa végezi a hozzá tartozó páholyok közös érdekű ügyeinek igazgatását és a végrehajtási teendőket. Tagjait és azok számát ügyrendje állapítja meg s a nagygyűlés egy évre választja ezeket. Ülését az elnök hívja össze, hét tag kérésére köteles összehívni. — Feladatai: gondozni a rítus erkölcsi és anyagi érdekeit, az alkotmány ügyrend és hagyományok betartására ügyelni; összehívhatja a Nagypáholy Szövetségtanácsát, kívánhatja ugyanott rendkívüli nagygyűlés összehívását, kidolgozza a rítus költségvetését, páholyalapítási, feloszlataási, egyesítési elaltatási ügyekben határoz és ezeket közli a Nagypáhollyal, ellenőrzi a páholyok tevékenységét, kiegyenlíti a páholyok, vagy különböző páholybeli tagok közti ellentéteket, véleményt ad az alkotmány által előírt esetekben, megalkotja a rítus bíróságát, mint másodfokú bíróságot szabadkőmives egyéneknek és elsőfokon a páholyoknak az ügyeiben. Szabályosan összehívott gyűlésein az elnök hét taggal határozhat. A Tanács tagjai idegen páholyokban a Keleten ülnek. Kötelező ülései: 30 nappal a rítus konventje előtt és a rítus konventje után nyomban az új tanács alakuló ülése. Egyébként a szükség szerint összehívandó.

A rítus elnöke hivatalból a Nagypáholy helyettes Nagymestere. Jogköre lényegileg az eddigi. Helyettesei sorrend szerint az alelnökök.

A pénzügyi kezelést az ügyrend állapítja meg; a Szövetségtanácsnak jelentés adandó minden tag fizetés teljesítéséről és a fejdíj a Rítus által befizetendő. — Az a páholy, amelynek díjtartozása 6 hónapnál nagyobb, valamint az a páholy is, amely 12 hónapon belül legalább négy munkát nem tartott, nem aktív és nem vehet részt a rítus és a Nagypáholy munkáin és eltartása iránt előterjesztést kell tennie a rítusnak.

A nagypáholy szervei: Konvent, rendkívüli nagygyűlések, Szövetségtanács Nagymester, Főtisztek.

Nagygyűlési tagok: a Nagyprotektor (ezidőszerint nincs), Nagymester, Nagypatronus, a rítusok fejei, a volt tényleges Nagymesterek, az új alkotmány alapján választott esetleges tb. Nagymesterek, a rítusok elnökei, alelnökei, főtisztjei, az aktív páholyok főmesterei, minden aktív páholy két megbízottja, vagy helyettesük. A konvent december első szombatjára ül össze, rendkívüli nagygyűlést a Nagymester hív össze maga, vagy bármelyik rítus elnökének bármelyik rítus-tanácsnak, a Szövetségtanácsnak, vagy hét aktív páholyának a kérésére, a kérvény beérkezésétől legfeljebb 30 napra, úgy hogy legalább 20 nappal a határidő előtt kimenjen a meghívó a napirend közlésével.

A Nagymestert és az összes főtiszteket a konvent választja. Ez ellen hevesen támadott egy csoport az alkotmány előkészítésekor és a skót rítus hagyományaira hivatkoztak. Kiderült azonban, hogy Nagypáholyunk régi alkotmánya szerint is választották a főtiszteket és csak fuziónk előtt tértek át arra, hogy a Főszónok és kincstáros kivételével a főbbi főtiszteket a Nagymester nevezi ki a nagyon régi angol szokás utánzásával. Így azután a bizottság közös megegyezéssel a demokratikus és nálunk Jánosrendieknél hagyományos választást iktatta az alkotmányba. A konvent ezt elfogadta, ilyen alapon választotta meg most decemberben a Nagymestert és az összes főtiszteket, akik elfogadták a tiszteket, letették az esküt. A december 15-i Szövetségtanács ülésen azonban a jelen volt — nem az összes — főtisztek mégis lemondottak választással alkotmányosan nyert tisztsükről és mint delegációt fogadták el ezeket a Nagymestertől. Evvel az írt meg,

beszélés tárgyává tenni nem kívánt ténnyel kapcsolatosan a Szövetségtanács elé alkotmány módosítási javaslat került, amely a választás eltörlését és a nagymesteri kinevezés behozatalát óhajtja. A javaslat a decemberi konvent elé fog kerülni és az fog dönteni ebben a sajnosan újra felélesztett kérdésben.

A Nagymestert a helyettes Nagymesterek (ritus=elnökök) egyike helyettesíti távollétében és pedig az, akit ő kijelöl: ennek akadályoztatása esetén a hagyományok irányadók. A főtisztek hiánya esetére az alkotmány a Nagymesternek arra ad jogot, hogy a Szövetségtanács tagjai közül delegáljon funkciójukra helyettesest.

Csak a konvent tárgyalhatja az évi jelentést, alkotmánymódosítást, zárszámadást és költségvetést, amelyek a meghívó mellett kézbesítendőek minden páholy-nak, az évi fejdj összegét, a ritus=tanácsok megalakulását, a Nagymester a főtisztek és a pénzügyi ellenőrző bizottság választását, a ritusok által kijelölt 20 tagból 10—10 tagnak a Szövetségtanácsba választását és a Nagymester beiktatását. Minden más sürgős ügy, amit az alkotmány a Nagygyűlés elé utal, rendkívüli gyűlésen is tárgyalható.

A Szövetségtanács a nagypáholy intéző és végrehajtási szerve. Tagjainak megbízás egy évre terjed. Ujra választhatók és a hivatalból tagok is újra viselhetik a tisztet. Tagok: Nagymester, Nagypatronus, a Ritusok fejei, a helyettes Nagymesterek, a volt tényleges Nagymesterek, a Nagypáholy főtisztsjei, a Ritusok al-elnökei, a ritusok főszónoka. Főkincstáros és főítkárja, minden ritusnak 10 tagja, akiket a konvent a fentiek szerint választ és a Nagymester által a nagygyűlési tagok közül kinevezett 7 tag.

A Szövetségtanácsban a Nagymester, vagy annak a helyettese elnököl. Összehívja a Nagymester maga, vagy 7 tanácsosnak, vagy a ritus=tanácsok valamelyikének a kérésére, legalább 14 nappal a határidő előtt a meghívóval a napi rendet is közölvén. Évente legalább négyszer kell ülést tartani, ebből egyet nyomban a konvent után, megalakulás végett, s egyet novemberben a konvent előkészítése végett. Munkaköre: a nagygyűlési határozatok végrehajtása, összeköttetés a ritusok és a nagypáholy között, döntés azokban az ügyekben, amelyekben a ritusok nem végérvényesen határoznak és elvi érdekű ügyekben vélemény és javaslat előterjesztése, a nagygyűlési tárgyak előkészítése, az összehívás foganatosítása, páholyok látogatása megbízottaik révén, alkotmány és ügyrend által meghatározott ügyekben 90 nap alatt nyilatkozik, különben hallgatása hozzájárulásnak számít, de a nyári három hónap nem számít be a 90 napba. A szabályosan összehívott gyűlés, ha legalább hét tagja van együtt az elnök vezetése alatt, határozatképes. Tagjai a páholyokban a Keleten ülnek.

A Nagymester képviseli a Nagypáholyt a szks. és profán hatóságokkal szemben, baráti kezeseket nevez ki a Szövetségtanácsban elismert idegen főhatóságokhoz, összehívja a Nagygyűlést s a postó javaslat szerint a ritusokéit is elnökeik útján; elnökölhet minden ülésen, kinevez a Szövetségtanácsba 7 tagot, látogatásokat tesz a páholyokban, vagy kirendel erre főtiszteket, páholypátenseket ad ki, aláírja a mesterleveleket, indokolt esetekben felfüggeszthet páholyt és egyes szkst, az ügyet illetékes hatósága elé terjesztvén, elengedhet és elváltoztathat kimondott büntetéseket, vétojoga van keresőkkel szemben, épügy mint a ritusok elnökeinek is stb.

A pénzügyi év ugy a Nagypáholyban, mint az egyes páholyokban október 1-ével kezdődik, a munkaév kezdete július 1, a választások május hónapban eszközlendők és júniusban, a Jánosünnepel kapcsolatban a beiktatás. A pénzügyi év kezdete október 1-re azért tétetett, hogy a július 1-én hivatalba lépő új vezetésnek ideje legyen saját munkaterveinek megfelelően készíteni el a költségvetést.

A bíraskodás abból az alapelvből indul ki, hogy úgy az egyes szks, mint a páholy felelősség terheli minden szándékos cselekvésükért és mulasztásukért, amellyel a szks. alkotmányból, az ügyrendekből és más szks. főhatóságokkal kötött kihirdetett megállapodásokból folyó kötelmeik ellen vétének. Eljárásnak van helye a szks. egyén ellen a szks. életen kívüli tevékenysége miatt is, ha ez jó hírének kisebbitésére alkalmas.

A bírói forumokról már fentebb szó volt. A részletes eljárást az alkotmány a ritusok ügyrendjeire hagyta, azért; mert a skót ritusnál az egész páholy illetve az egész Ritus-tanács a bíróság, nálunk ezekből választott állandó bírák ítélkeztek eddig és bizonyára ezután is.

Külömböző ritusokhoz tartozó egyesek, vagy páholyok között felmerülő ügyekben a Szövetség-tanács hármás bírósága jár el a Nagym. vagy helyettesének elnöklésével.

Büntetések: egyénnel szemben zárt levélben intés, pénzbírság az özvegy-persely javára, megintés nyílt munkán, felfüggesztés meghatározott időre és kizárás páholyokkal szemben: megróvás, határozott időre elaltatás és felosztatás, amit azonban a nagygyűlésnek ratifikálnia kell előbb.

Alkotmánymódosítást javasolhat a Nagymester, a Szövetség-tanács, bármelyik Ritustanács, hét aktív páholy. Az indítványt évente augusztus 1-ig kell beadni és a Szövetség-tanács jelentésével együtt a konvent előtt legalább 45 nappal a páholyokkal közölni. Csak a rendes konvent határozhat. Alkotmány módosításhoz a konventtagok felének jelenléte és ebből $\frac{3}{4}$ többség kell. A Nagypáholy ügyrendjének módosításához ugyanilyen közlés kell, de nem szükséges a tagok felének jelenléte, hanem a jelenlevők $\frac{3}{4}$ többségének a hozzájárulása, az ügyrend esetleg rendkívüli nagygyűlésen is módosítható.

Minden alkotmány és általános ügyrend módosítás, amely az előirt feltételek betartása nélkül jönne létre, semmis. És érvénytelen minden Nagygyűlés, Tanács-ülés és bizottsági ülés is, ha nem a részükre előirt formások betartásával hívták össze.

Az alkotmány az 1932. december 4.-i konventen elfogadta azonnal életbe is lépett.

III.

Uj alkotmányunk a folyó munkaévet kitolja június hónap végéig. Ehez képest a páholy tisztjeinek a megbízása meghosszabbodott a munkaév végéig.

Költségvetéseink a naptári év végéig szóltak, a páholyok tehát kénytelenek június végéig terjedő időre pótköltségvetést készíteni.

A választásokat május hónapban kell megtartanunk, hogy elegendő idő álljon rendelkezésre a Jánosrend Tanácsának bejelenteni a választás eredményét és Elnökünkötől megkapni a főmester megválasztásához a jóváhagyást, s mindezek birtokában az évzáró János ünnepen az új tisztikart beiktathassuk.

Az új fizikar július 1-től kezdve veszi át a vezetést, szeptemberben megszavaztatja az új költségvetést, jóváhagyatja a zárszámadást és október 1-én megkezdődik az új pénzügyi év, amely tart a következő október 1-ig.

A májusi választásokon választják meg a páholyok a konventi és nagygyűlési két képviselőjüket és ezek helyetteseit is. Június végéig a legutóbb megválasztottak mandátuma érvényes, úgy a Nagypáholynál, mint a Ritusnál.

Egyéb teendőink lényegben változatlanul folynak tovább.

A Jánosrend főtisztjeinél, a Tanács tagjainál az új alkotmány változásokat hozott. Ezeknek az egyelőre az eddigi módon érvényben maradó ügyrendbe — a régi alkotmány hatályban maradt részeibe — beleillesztése a Ritus feladata lesz. Ha a határozás megtörténik, az ennek folytán szükségessé váló intézkedéseket a páholyok akkor fogják megtehetni.

A házasság jogintézményének multja és jövője

A Pax p. I. f. munkáján felolvasta dr. Körner J. tv.:

Tudom, hogy annak a feladatnak, amelyre ma kísérletképen vállalkoztam, egy belső hibája van. Ellentmondásban van saját magával.

Egy tudományos kérdés, amelynek nem szabad tudományosnak lennie.

„A házasság jogintézményének multját és jövőjét nem szabad egy félórás előmunka keretében felölelni. A kérdést azonban meg kellett oldanom és azt a megoldást választottam, hogy — elhagyok belőle minden szigorú értelemben vett tudományosságot, megemlítem azt az impressziót, amelyből a téma fakadt, hozzá fűzök egy pár reflexiót s megelégszem azzal, hogy a testvérek figyelmét ráirányítom egy problémára, amelyet meg sem kísérlek megoldani,

Igaz, hogy akkor sem tehetnék sokkal többet, ha több órai idő állana rendelkezésemre. Nem olyan egyszerű dolog az emberiségnek egy ilyen egzisztenciális kérdést megoldani.

A Kunszttelep kunyhóban lakó munkás családja és a Moszkva mellett épülő kollektív munkástelep között körülbelül ugyanaz a különbség van időben és felfogásban, mint a Madách „Embertragédiájának“ első és falanszter jelenete között.

Tehát kezdjük a Kunszt-telepen.

Még a nyár elején küldöttség jelent meg az ügyvédi kamarában a mindennapi jogi „ambulancián“. Kopott, elkéseredett emberek voltak, a Kunszt-telepről. A városi mérnöki hivatalra panaszkodtak, amely viskóik közvetlen közelében homokbányákat ásatott és pedig olyan mélyre, hogy mindenütt felfakad a víz. Az így keletkezett pocsolyák poshadt vize — mondták — megfertőzi a levegőt stb.

Hamarosan nem értettem meg, miről van szó — s azzal nyugtattam meg a delegációt, hogy a dolognak személyesen fogok utána nézni. És ha arról győződnek meg, hogy panaszuk alapos s hogy velük valamilyen méltánytalanság, vagy igazságtalanság történik, kötelességszerűen közben fogok járni a városi polgármesteri hivatalnál, hogy a sérelmes intézkedések visszavonassanak.

Két nap múlva váratlanul kimentem a telepre.

Nem akarok most arról beszélni, hogy a panaszokból mit találtam alaposnak, mit nem s mit csináltunk az ügyben, mert ez nem tartozik mai előmunkám gondolatkörébe, hanem ehelyett *beszámolok benyomásaimról*, amelyeket ott szereztem és amelyek részben ezt a témát nekem sugalmazták:

Férfiakat nem találtam otthon a Kunszt-telepen, csak asszonyokat és rengeteg gyermeket. Ott játszadoztak a porban és azokban a bizonyos pocsolyákban, amelyekről a panaszban szó volt.

És ami különösen feltűnt nekem: rengeteg sok karonülő, vagy még ezeknél is kisebb gyermeket láttam.

A gyermekek nagyon elhanyagolt állapotban voltak, betegesek és feltűnően fegyelmezetlenek.

A fegyelmezetlenségük különösen szembeötlő volt s *első pillanatban érthetetlen is*, mert hiszen a legbrutálisabb rögtönítélő bíróság működik a telepen.

A kócoshaju, piszkos asszonyok nem vizsgálták semmit, nem kérdeztek semmit, hanem impressziók hatása alatt mindjárt üföttek, gyöngédtelenül, kiméletlenül dühösen.

Ez a brutalitás, amely szemelláthatóan igazságtalan volt, elterelte a figyelme-

met a pocsolyákról s alig hallottam az izgatott össze-vissza panaszokat, hogy a homokbányák kubikos munkásai...hogyan hatalmaskodnak velük s hogyan hányják a szemükre, hogy csak kegyelemből vannak itt — mert a föld nem az övék, hogy vigyék el a házaikat onnan, mert utban vannak stb.

Én csak azt láttam, hogy azok a szegény, piszkos csámpás gyermekek minden rezon nélküli, következetlen, igazságtalan és kegyetlen despotizmus alatt nyögnek.

Benyomásaim pillanatok alatt elmélyültek s hova tova írtozva láttam meg, hogy az élet egyik legnagyobb, legfájdalmasabb tragédiájával állok szemben.

Ez a tragédia élénken visszatükröződött annak a kékszemű kis fiúnak a meglepődött tekintetében, aki az aktatáskámat akarta megfogni, hogy le ne csuszson egy oszlopról és akit az anyja e merészségéért úgy vágott szájon egy kis kéziseprővel, hogy felvérzett az ajka.

Pedig én is láttam, hogy csak jót akart.

Ám ezek ellen a hirtelen rendszabályok ellen nincs felebbezés.

Ki törődik azzal, hogy mi történik ezekkel a kis nyomorult gyermekekkel, akik teljesen ki vannak szolgáltatva tudatlan, primitív, következetlen és elkeseredett szülők önkényének.

Közben minden oldalról zudultak a panaszok. Általában a munkanélküliség és a nyomában járó nyomorúság ellen.

Egy erősen viselős asszony afelett siránkozott, hogy a férjének kilátásban volt egy állás, ahonnan egy kis pénzt kaptak volna és ez a kilátás most meghiusult. Elmondta, hogy mi mindent csináltak volna ezzel a pénzzel.

Sivár tudatlanság, majdnem a babonával határos primitív életfelfogás bontakozik ki a beszélgetésünk során. És ez a beszélgetés hosszura nyúlt, mert be kellett várnom a férfiakat.

Végre előkerült az egyik delegátus-férfi, akivel való rövid beszélgetés után utnak indultam hazafelé.

Pár napig nem tudtam szabadulni benyomásaimtól.

Kétségtelenül a mai általános, mondjuk úgy „kozmosz” nyomorúság az, ami ennek az elszomorító képnek az alapszínét adja.

De ahogy a viselős asszonyra, a sok görbecsontu nyilván terhelt a világra jött gyermekre, a verekedő anyákra és apákra gondoltam, *tul minden aktuális nyomorúságon*, egy más, ettől független problémát láttam kibontakozni és pedig azt, hogy egy univerzális társadalmi megmozdulásra van szükség a jövő generáció érdekében.

És pedig nem csak a *munkás osztály* érdekében, de a *középosztály* érdekében is.

Megdöbentő az a tudatlanság és tájékozatlanság, amellyel házasulandó gyermekeink fiaink és leányaink belemennek a házasságba.

Útalok arra, hogy a mai fiatalság egész szexuális tudását csempészet útján szerzi meg. A „Kaviár”-ból, a „Figaróból” és mit tudom én honnan. Csak tudományos, komoly, hasznos és erotikamentes forrásból nem.

A fiatal leány legalább is konvencionálisan egy félórás felvilágosítás után megy esküvőre. Legtöbbször mulat magában a mama naivságán, amely alig küllömbözik attól a másik naivitástól, amellyel egy 7—8 éves fiucskának karácsony este megsugják, hogy a karácsonyfát nem a Jézuska hozza.

A kis fiu elnézően mosolyog és az ő *kedves naiv papájának*, vagy mamájának leereszkedően megsugja, hogy ő már régen tudja.

De valahányszor egy jobb egészségtan a kezembe kerül, vagy egy jó könyv

jegyzéket látok, mindig úgy látom, hogy a *piruló mama*, aki leánykáját felvilágosítja, szintén alig tud valamivel föbbe a semminél.

Látom, hogy ismerőseim gyermekei hogy jönnek a világra s hogyan nevelődnek fel.

Újból hangsúlyozom, hogy bűnös könnyelműség ilyen készületlenül, ilyen tudatlanul és ilyen tájékozatlanul rábocsájtani ezeket a Kunszt-telepen teljesen műveletlen, a Belvárosban egyoldaluan művelt jó táncos, jól teniszező, esetleg ügyesen zongorázó nagy gyermekeket a jövőbe emberiség nyakára. És pedig abszolút hatalommal.

És eddig csak arról beszéltem, amit mindenki tudhat mikroszkóp nélkül is.

Hát még ha hozzáveszem azt a sok ifikos betegséget, a terheltséget, amely ott cselelt-bolított a Kunszt-telepi ifju generáció görbe lábacskaiban, kiütéses bőrében és tétova szemében.

És ebben a tekintetben az intellektuel társadalmi osztályok sem állnak jobban.

Azt természetesen találjuk is megszoktuk, hogy ha orvoshoz megyünk — annak az első kérdése, hogy szüleink élnek és ha nem, miben haltak meg — de tessék csak elképzelni, hogy milyen felháborodást váltana ki, ha egy fiatalember így állítana be egy lányos apához.

— Kedves Bátyám, én szeretem a lányát és feleségül óhajtom venni. Ime itt a pedigrém visszamenőleg a nagyszülőikig.

— Azonkívül itt van egy megbízható vérvizsgálati bizonyítvány. Kérlek légy szives a háziorvosodat megkérni, hogy ugyanilyen irányban nyugtasson meg a lányodat illetően.

El kell képzelni, hogy mit fog mondani másnap délután a kislány mamája a barátjának a Müllernének a rendes rómi parti előtt:

— Képzeld drágám — én szégyelem is megmondani — ez a neveletlen kicsur — ez a kifecamodott eszü *übermensch* tegnap délután beállított az uramhoz és azt kérte, hogy vizsgáltsuk meg a lányunk véréit, hogy elég tisztá-e neki, mert foglalkozik a gondolattal, hogy el vegye feleségül.

— Képzelheted, hogy mi volt a válasz ...

Elképzelem.

Ezt nem azért hozom itt fel, hogy egy drámai dialogot produkáljak, hanem mert fontos.

Mindenki érezni fogja, hogy ez a dialogos *elkerülhetetlen, reális és igaz.*

Ma ez a közfelfogás, ez a közhangulat, *ma még lehetetlen* — egy pár kivételes esettől eltekintve — *ilyesmit szóbahozm* és nincs rá módja a mai embernek, hogy a jövő nemzedék egészségét és jólétét olyan természetes és magától értetődő eszközökkel biztosítsa, amelyeket már régóta ismer és kedvenc háziállatainál pld. kutyáinál régóta, jó sikerrel alkalmaz.

A házasság jogintézménye úgy, ahogy az mai jogrendszerünkben jelentkezik, nagyon közel áll még azokhoz a teologikus forrásokhoz, amelyekből származik.

A házasságokat még az égben kötik, de a földön élik le.

A modern ember azonban már azt kívánja a törvénytől és jottól, hogy közérdekből fakadjon és meggyőzőn.

A házasságnak, mint jogintézménynek is ilyennek kell lennie.

A jelenleg érvényben levő doktrina a házasságot így határozza meg:

Jogilag szabályozott s az élet egész tartamára szóló életközösség férfi és nő között.

Ebből a definícióból keletkezik, hogy házasságról csak ott lehet beszélni, ahol az életközösség bizonyos jogi formák betartása mellett jön létre. Az enélkül létre jött életközösség nem házasság.

Hogy az „élet egész tartamára“ szól, az annyit jelent, hogy időhöz, feltételhez nem köthető. Az egyszer megkötött házasság rendes körülmények között és a törvény intenciója szerint, csak valamelyik fél halálával ér véget.

Megszünhetik még felbontással, de ez egy „non putarem“.

A legfontosabb dolog azonban, ami ebből a definícióból folyik az, hogy életközösségről van szó férfi és nő között.

Nincs benne azonban a definícióban az, ami benne van valahogy a természet irántlan törvényeiben, hogy az a sexuális viszony, amely a házasságban nyer jogi formát, arra van hivatva; hogy a fajfentartást biztosítsa.

Nem azt akarom itt mondani, hogy a törvény és jog más célt tűz ki, csupán csak annyit, hogy a cél világos kitűzése, bevállása elsikkadt valahogy.

A házasság jogintézménye is koncessziókat csinált a sexuális viszony hedonista felfogásának. Ugy jelentkezik ez mint öncél.

A házasság a gyermekre való tekintet nélkül kötetik. Az a fontos benne, hogy a férj és feleség, minél fokéletebben kiéljék azt az illúziót, hogy a nagy természet a szerelmet azért teremtette, hogy a Piri és Hanzi minél több virágot tépjen — és minél többet tudjon kicsavarni az élvezeteknek abból a bőségszaru-jából, amely 18—20 éves életkorban feneketlennek látszik.

És minden tétet erre az egy lapra, az érzéki élvezetekre tesznek fel. Egyszer már megállapítást nyert, — az az igazság, hogy mindazok a virágok és gyönyörűségek, Velence és holdsugaras éjszakák — mind mind csak ravasz dekorációi egy felettünk álló forrásokból eredő szcenáriumnak — s hogy alapjában csak a „Hatalmas Harmadik“ at várjuk, ahogy Gárdonyi olyan szépen kifejezi kedves — de nagyon okosan — erotikus regényében.

A Piri meg a Hanzi a hatalmas nemi ösztön marionet figurái.

És aki a házasságban falálható szerelemtől várja maga boldogságát, éppen olyan már, mint a fiu, aki azért lesz fűszeres inas, mert a bolt tele van cukorral.

És akkor látszik, hogy a házasság *nem öncél, hanem ut*, amely vezet valahova.

Hova?!

Ez az, ami nem tűnik ki a házasság ma autentikus definíciójából.

Koncepció kérdése az egész. Mert ha én egy egészséges jövő generáció nézőszögéből indulok ki, s ha szerelemben és házasságban a természet általános utmutatásai szerint igazodom — akkor a jogi szabályok is mindjárt egészen másként fognak fogalmazódni — csoportosulni és összefüggést nyerni.

Lehet, hogy akkor sem fognak megváltozni a mai paragrafusok — de egészen bizonyosan ki fognak bővülni.

Ki fognak bővülni olyan irányban, hogy rá fog terelődni a figyelem a szerelemről a gyermekre — a virágról a gyümölcsre.

Aztán még valami — az individualizmusnak az az abszolút volta, amellyel szemben a másik véglét áll: a falanszter rendszer — szintén koncepció hiba.

Annyira nem szabad mennie az individualizmusnak, hogy valakire rábizza azt, hogy pl. luesszel akar-e házasodni, vagy sem?

Ez ma nemcsak az ő dolga, hanem egy egész csomó más emberé is.

És most mielőtt ráférnék arra, hogy hogyan képzelem én a polgári társadalom keretében megvalósítható reformját a házasság intézményének, engedjétek meg egy kis kitérést.

A napokban beszéltem a temesvári közélet egy prominens alakjával, aki minden idegszálával a polgári társadalmi rend hive.

Családjának egyik hozzátartozója építész mérnök és megbízást kapván Orosz-

országba — sikerült neki egy pályanyertes tervének végrehajtására megbízást nyerni. Építendő volt egy modern munkástelep a kollektív társadalmi rendben.

Ezen a telepen — amely egész város — a lakásokban nincs is helye a gyermeknek. A gyermeket mindjárt születése után átveszi gondozás céljából a társadalom és gondoskodik róla tudományos és higiénikus módon.

A születéstől a sirig minden életfázisról gondoskodik az építész.

A csecsemő-otthon mellett ott az ovoda, utánna az iskola, műhely, iroda, aggokmenhelye és a temető.

Lehet róla beszélni, hogy ez a kép sivár, de van. Ma 1932-ben egy hatalmas birodalomban százával keletkeznek ilyen telepek.

És nem kérdezik meg azt, hogy hozzájárul e, mikor a gyermeket elveszik és a falanszter bölcsék megméri koponyáját, hogy aztán az eszközölt mérés eredményeként kijelöljék az életpályáját az új társadalomban.

Még nagyon sokat fogunk vitatkozni, amíg eldől, hogy kinek van igaza.

Talán nem is az fog eldőlni, hanem az, hogy ki az erősebb.

Nekünk addig is arra kell gondolnunk, hogy a meglévő jogintézmények keretén belül, mit lehetne tenni egy *eugenetikus irányu racionális reform* érdekében, amely a jövő *generáció boldogságát előmozdítaná*.

Nem az én feladatomban megszerkeszteni egy törvényjavaslatot, de megmondhatom, hogy mit kívánok tőle.

Azt kívánám, hogy a házasulandó felektől követelje meg az anyakönyvvezető annak az igazolását, hogy vérbajuk, öröklött terheltégük nincs.

Nem tudom hogyan, de arról is gondoskodni kellene, hogy a sexuális élet fontosabb egészségügyi szabályait, a terhesség, szülés és kezdetleges gyermeknevelés alapelveit a fiatal anyákkal és apákkal államköltségen ismertessék meg.

Védeni kellene valahogyan azt a szegény tehetetlen és szüleinek kényre-kegyre kiszolgáltatott gyermeket. Ez nagyon fontos, hiszen pár év múlva belőlük fog összetevődni az állam, a társadalom.

Ennek a védelemnek a hiánya később költséges korházal és esetleg fegyverházzal bosszulja meg magát.

Arra gondolok, hogy ahogy már vannak *pályaválasztási tanácsadók*, úgy volnának olyan általános tanácsadó szervek, melyekben tapasztalt orvosok, ügyvédek, tanárok s más tudományosan képzett derék emberek állnának díjmentesen rendelkezésre embertársaiknak és támogatnák őket tanácsaikkal az élet minden viszonylataiban.

Lehetne talán úgy berendezni, hogy ebbe a nagytekintélyű társadalmi tanácsadó szervbe maga a polgárság válassza azokat az orvosokat, tanárokat, ügyvédeket, mérnököket, akiket arra legméltóbbnak tart, s akik egy munkás és köztisztelőt kiérdemlő élet után egy gondtalan, penzió szerű, egzisztenciát kapnának és emberszeretettől sugallt tanácsaikkal mérhetetlenül sok jót tudnának tenni — mert nem kellene kenyérgondokkal közdeniök.

Mindaz, amit itt elmondtam nem új. — Lehet hogy már itt a páholyban is — esetleg más vonatkozásban már mindezt elmondták.

Nem akartam én sem felfedezni a puskaport.

De az a koncepció amelyet magamnak a szabadkőműves páholyok tevékenységéről alkottam, körülbelül oda sűrűsödik, hogy bár nem tudjuk kiforgatni sarkaiból a világot, de kötelesek vagyunk testvéreinknek világnézetet adni, irányt szabni, egy szebb, boldogabb és jobb jövő felé.

BELFÖLDI SZABADKÖMÜVESSÉG

Jelentés

a „BIHAR“ páholy 1932. évi működéséről.

A lefolyt 1932. évben mindenké-
előtt arra főrekedett a „Bihar“ páholy, hogy
tagjait a további munkára felszerelje, meg-
erősítse belső oktatás útján. Ismerjük meg
önmagunkat, szövetségünket, legyünk tiszt-
tában céljaival, melyek felé főrekszünk. Is-
merjük meg előtünk járt nagy elődeink
életét és működését, hogy nemes példái-
ból erőt merítsünk követésükre.

Ezt a célt szolgálta B. S. tv.: há-
rom előadása: „A szabadkőművesség fi-
lozofiai alapjairól“ címmel, melyekben szé-
leskörű tudással, nagy előadó készséggel
tudatunkba emelte szövetségünk eszméinek
filozofiai, pszichológiai és etikai okadatolá-
sát. Ugyancsak ezt a célt szolgálta fő-
mesterünk: *Dr. Edelmann Menyhért*
„Új élet, új irány a szabadkőművesség-
ben“ című évad-megnyitó előadása, mely-
ben a korrallal haladni akaró szabadkőmű-
vesség működésének irányait vázolta, a
fiatal és a mai munkálkodás tempójával
elégedetlen testvéreket a lehetőségek felől
felvilágosította és a testvéreket egymás kö-
zötti bensőséges szeretetteljes együttélésre
buzdította. Az oktatás szolgálatában állott
Dr. Edelmann Menyhért főmesterünk
Washington Györgyről szóló gyönyörű
megemlékezése, valamint K. M. testvér-
nek a latin szabadkőművességről és M.
B. testvérnek a francia szabadkőműves-
ségről szóló igen tanulmányos ismer-
tetései.

Ez évi munkálkodásunk két csapá-
son indult el, hogy azokat járhatóvá, hasz-
nálhatóvá téve, utat nyerjünk a való élet-
tel, embertársainkkal való összeköttetésre,
hogy vezessük, irányítsuk őket, hasznukra
legyünk, s elkészítsük számukra a jobb
jövendőt. Az egyik uttörést a szabadkő-
műves sajtó megteremtése révén terveztük,
hogy eszközünk legyen eszméinknek, ide-
áljainknak a nagy társadalomba való ki-

vetítésére. Ha sikerülne egy ilyen orga-
num megszervezése és annak eszményeink
szolgálatába állítása, beteljesülne általa ama
leghőbb vágyunk, hogy végre gyakorlati
eredményekre hivatkozhatnánk. A kérdés
nagy horderejére való tekintettel és T. G.
tv. fáradhatatlan munkálkodása révén egész
éven át foglalkoztatta munkáinkat, s a
páholyközi értekezleteknek is egyik leg-
fontosabb és sokat vitatott programontja
lett.

A másik uttörés célja az ifjusági ne-
velésnek oly módon való irányítása, hogy
ennek révén az ifjuság fogékony legyen
a szabadkőműves eszmék befogadására.
Sz. Unió páholybeli testvérünk ezirányú
dolgozata alapján két munkánkat foglal-
koztatta a nagyhordercjű kérdés megvita-
tása, mely szintén egyik legfontosabb
programontja lett a páholyközi értekezlet-
nek is.

Jól tudjuk, hogy ha ebben a két
kérdésben sikerül valamely eredményt el-
érni, az nem csupán a mi páholyunk ér-
deme lesz, hanem az egész erdélyi Já-
nosrandi szabadkőművességé, amint kö-
zös az érdem abban is, hogy bölcs és
lelkes „Concordia“ páholybeli testvéreink
kezdeményezésére meg van szervezve és
nagy buzgalommal dolgozik a páholyközi
értekezlet, mely elsőízben épen a mi ke-
letünkön ült össze. Szeretetteljes bizalom-
mal gondolunk az új organizációra, mely-
nek létrejöttét az év legkimagaslóbb sza-
badkőművesi eseményének tartjuk. Hisz-
szük, hogy szövetségünket új pezsdülő
életre fogja serkenteni és a munkaközös-
ség megteremtése által minél föbb és mi-
nél maradandóbb eredményeket fog hozni
az emberiség üdvére és mindnyájunk
büszkeségére.

A szabadkőművesi világnézet; meg-
győződés és gondolkodás; próbaköve az,

hogy gyakorlati szociális és humanisztikus kérdésekben itélni és állásfoglalni tudnak a testvérek. Ennek a próbának tette ki páholyunk tagjait *Dr. Grósz Samu* testvér. A művi abortusról szóló nagy tudományos felkészültséggel és meleg emberi érzéssel megírt munkája, melynek előadása és megvitatása két munkánknak adott tárgyat. Gondoskodtunk róla, hogy a helybéli ügyvédi kör is foglalkozzék a mi szellemünkben a kérdéssel.

Páholyunk ez évben is megrendezte a békemunkát az eszme propagálására, valamint annak igazolására, hogy a szabadkőművesség állandóan munkában van a béke ügyének előbbrevitelére. A békemunkán *S. D. t.* „Az élet ünnepén” címmel mondott beszédet, *B. S.* testvér pedig Kantnak „Az örök béke” című munkáját ismertette. A következő munkán *Dr. S. J.* testvér a békemunka hatása alatt „Harc a háboru ellen” címmel tartott előadást, igen beszédes adatokkal mutatva a *hadipar* nemzetközileg megszervezett aknamunkájára.

Ugy a béke, mint az ifjusági nevelés kérdésében fel kell használnunk nővéreink közreműködését, s hogy közelebb hozzuk őket céljaink szolgálatahoz, Páholyunk helyiségében nővérmunkát rendeztünk a Goethe centennariumot is felhasználva, melyet *Dr. Edelmann Menyhért* főmester testvérünk felhívta a nővérek figyelmét az előbb említett kérdésekre, *B. S.* és *M. D.* „Emanuil Gojdu” páholybeli testvér Goethéről tartottak magasröptű szabadkőműves szellemben előadásokat.

Szoros testvéri kapcsolatot igyekeztünk fenntartani a helybéli skótritusu *Emanuil Gojdu* páholybeli testvérekkel, akikkel közösen tartott értekezletből született meg a közösen szervezett gyermeknyaraltatási akciónk. Hála *Dr. R. M.* és *Dr. G. H.* páholyunkbeli testvérek lelkes és áldozatkész közreműködésének, melyben ugyanilyen módon résztvettek *Dr. D.* megyei főorvos *G. herceg* prefektus, *Gojdu* páholybeli testvérek is. 67 gyenge egészségű, rosszul táplált, szegény gyermeket si-

került négy hétig egészséges vidéken, jó ellátásban nyaraltatni, s jórészüket még ruhával is ellátni.

A *János-napi ünnepeket* páholyunk helyiségében tartottuk meg, melyen *Z. D.* testvér emelkedett szellemű előadását, hallgattuk meg *Keresztelő Szent Jánosról*.

Örömnepünk volt az a *felvételi munka*, amikor négy új testvért kapcsolunk a testvéri láncba.

Nem feledkeztünk meg a kegyelet kötelességéről sem azok iránt, kik sorainkból az örök keletbe költöztek. Egy gyászunk adtuk kegyeletünknek kifejezést. Ezek közül még mindig sajgó fájdalmat okoz nekünk ez évben elhunyt *Dr. Popper Ákos* tv. elvesztése. A gyászunkán *Dr. Adorján Ármín* tv.ünk megkapó gyászbeszéde elénk idézte a föbbi eltávozottak emlékét is, méltatva érdemeiket, követendő például állította elénk szabadkőművesi erényeiket. December hóban újabb csapás érte páholyunkat, amidőn Örök Keletbe költözött lelkes, önzetlen, csupa szív testvérünk *Dr. Lévai Béla*, aki mindenkor az elsők között volt, aki a profán életben, főképp a filantropia terén, szabadkőművest munkát végzett.

Páholyunknak ma 75 tényleges tagja van. Ez évben elhunyt két testvér, elbocsájtott 1 testvér. Az év folyamán tartottunk 19 I. foku, 1 II. foku, 1 II. foku, 1. III. foku munkát, azonkívül 24 értekezletet, ebből 8 általános, 3 fiszlikari, 11 világosságok, 1 Gojdupáhollyal közös és egy páholyközi értekezletet az aradi, temesvári és kolozsvári páholyok részvételével.

Munkáinkat átlag a testvérek 50 százaléka látogatta.

Ami karitatív munkásságukat illeti, a már említett gyermeknyaraltatási akciónk 12.389.— lejbe került, de anyagi segítséget kaptunk nemcsak az *Emanuil Gojdu* páholy utján, hanem magángyűjtésből is. Más ilyenmű célra 3468.— lejt fordítottunk, mert a páholy kedvezőtlen anyagi viszonyai jószándékaink megvalósítását csak ily csekély mérvben tették lehetővé.

Merjünk testvérek lenni

Jelentés a Maros-Vásárhely keletén dolgozó Bethlen Gábor t. és t. sz. k. p. 1932 évi munkájáról.

Nekünk az emlékezés órájában egy ősemberi végzetet kell leküzdenünk, meg kell birkóznunk azzal a sajátságos emberi természettel, mely mindent feledésbe merít, amiről emlékeznie kellene, de mindenre visszaemlékezik, amit pedig el kellene felednie... Hogy számon tartjuk a személyes bántásokat és hogy elfeledjük azt, hogy milyen kegyetlenek voltunk mi magunk... elfeledkezünk a lelkesedés pillanatában megszületett szándékainkról, de örökre visszaemlékezünk fájdalominkra... egy életen keresztül is örülünk, a sikernek, de az eredménytelenség még a maga idejében sem bántja eléggé önértéket. Ezért válik azután szegényessé, fogyatékosná, semmitértővé a munka, mely pedig az elvégzés pillanatában olyan rendkívülinek és csodálatraméltónak látszott.

Kiséréljük meg hát leküzdeni az emberi emlékezéssel együttjáró végzetszerűséget, tekintsünk vissza tárgyilagos ítélkezéssel arra a munkára, amit 5932-ben végeztünk mi MVhely keletén dolgozó szk.:ek.

Nem végeztünk sokat és nincsenek nagy alkotásaink, nem dicsekedhetünk azzal, hogy mi megtettük kötelességünket és elvégeztünk mindent, amit el kellett végeznünk, sem pedig azzal, hogy azt a keveset, amit végeztünk, úgy végeztük el, amint kellett volna, vagy ahogyan képesek lettünk volna elvégezni azt. Azért mégsem töltöttük haszontalanul ezeket a szk.: munkára szánt drága órákat. Igyekeztünk szembenézni ennek a meddő és csak türelmet, megalkuvást, lemondást, gondot, fájdalmat, szenvedést, nyomorúságot és kétségbeesést termő korszaknak minden égető kérdésével. Bizony sokszor volt bántó a tárgyilagos megállapítás, sokszor kellett keserűen bevallanunk, hogy hiányzik belőlünk a szk.: türelmesség, sokszor kellett szegyenkezve elismernünk, hogy alig csiszoltunk valamit a durva kö-

vön, még mindig dacosak, önmagukat és véleményeinket csálhatatlanoknak tartó dogmatikusak vagyunk, de egyre közelebb jutottunk az igazsághoz, egyre testvériesebben megértettük egymást és ha van nek is még éktelen hibáink, félszeg mulataink, nyugodt lélekkel állapíthatjuk meg, hogy mindannyian közelebb jutottunk a szk.: lelkiület és jellem kiformálásának lehetőségéhez. Nekem minden reményem megvan ahoz, hogy mi elérjük a célt s nemcsak itt benn, ezek között a szent falak között és nem csupán a lelkesedés mámorában, de ott kinn az élet vásári zsvijában és zürzavaros forgalmában is tudunk majd szk.: k.:ek lenni!

Mi pedig erre köteleztük magunkat!

A világnak szk.:ekre van szüksége, az emberiség életének nagy kérdéseit csak a szk.: józanság, belátás és mindenre elszánt, bátor cselekvés oldhatja meg! A szóbeszédnek ábrándos és hazug világából ki kell mentenünk magunkat, hogy kisegíthessük embertársainkat is! A cselekvés ideje már elérkezett. Nem várakoztathatjuk időtlen-időig a nyomorban sinylődő emberiséget! Az új világ hajnalának már fell kell derülnie és a hajnali pirkadás folyton növekedő fényének a mi szemünkben, a mi szeretettől áftüzesedett szívünkben, a mi segítő és minden szolgálatra kész cselekedeteinkben kell a világba sugározni. Ezért sürgős a mi munkánk! Itt benn gyorsabb tempóban, lelkesebben, ritmikusabban, nagyobb elszánással kell csiszolnunk a durva követ: fanatikusabban és határozottabb csapásokkal kell lefordelnunk mindazt az emberhez méltatlan érzést, szokást, lelkünknek félszeg és szegyenletes ormósságát, amely eltorzítja az orcánkat... Vakmerő keménységgel kell egymás szemébe vágunk azokat a kritikákat, amelyeket szűkebb testvéri körben egymásról elcsúfoltunk, de nyíltan, becsületesen, szemtől-

szemben megmondani nem merünk és elfogadni nem akarunk! Mi nem lehetünk egymással szemben olyan kiméletesek, mint a diplomaták... A testvériség nem hízogató bókólásra, hazug és semmitértő simogatásra, de nyílt férfiasságra őszintén szolgáló és nemesen kritizáló értékbécslésre, mindenre képes szerepre kötelez!

Merjünk egyszer már valóban testvérek lenni és akkor az szk. eszményt inkább meg fogjuk közelíteni.

En merem állítani testvércim, hogy több szeretet van az őszinteségben, a nemes feddésben, a férfias nyílt kritikában, mint a közönyösségben, mindent megértő elnézésben, kényelmes, vállatvergető hízogásban és kiméletes ellenvetésekben.

Nagyobb szk. szolgálatot senki sem tehet nekünk, mint az, aki bátran feltakarja szegénységünk, félszűrségünk, genyryező sebeink nyomorúságos és szegényletes lepleit. Addig nem gyógyíthatunk, amíg mi magunk is betegek vagyunk és nem keressük a gyógyulás lehetőségeit!

Ezek a gondolatok jutottak eszembe az évi munkánk mérlegelése közben s ezek után áttérek a száraz adatokra és megállapítom, hogy az elmúlt év folyamán tartottunk 20 I. f., 3 II. f. és 2 III. f. munkát.

Ókt. 15.-én jubileumi diszmunka keretében ültük meg p.unk fennállásának 25 éves évfordulóját, mely alkalommal Servátius Lajos és dr. Szöllösi Zsigmond h. nm. nek, Schenk Gyula n. kancellár tv. részvételével 22 vendég tv. jelenléte fejezte ki azt a meleg érdeklődést és szeretetet, mely jánosrendi szövetségünk és a Román Nemzeti Nagyp. tagjait egységbefoglalja. Őszinte örömünkre szolgált, hogy nm. ftv. inket magunk között tisztelhetjük s ajkukról a szk. eszmények ihletett hirdetését hallhattuk. Vajha az a sok áldáskívánság, mely elhangzott, fejünkre szállana és p.unk betölthetné azt a gyönyörű hivatást, amelyre Bethlen Gábor szelleme is kötelez bennünket!... Ugyanez alkalommal tartotta szöv. tan.unk és p.közi értekezletünk a maga tanácskozásait.

II. f. munkáinkon 10 inas testvért legényfokra, III. f. munkáinkon 5 legénytestvért mesterré avattunk.

Onálló előadásokat tartottak: 1. Dr. György József: Kultura, civilizáció, szkség. 2. Csiszár Lajos: Szovjetország. 3. Nagy Elemér: Szkség és jótékonyosság. 4. Dr. Mester Gábor: Az ember. 5. Pálfi Antal: Az ifjuság válsága és problémái. 6. Paál Gusztáv: Goethe. 7. Dr. Fekete Andor: A gazdasági krízis. 8. Kováts Benedek: Új világot! Az érték eszmék. 9. Vadady F. Károly: Az új állampolgárság által előidézett jogihelyzet cimeken. Minden előadás kapcsán élénk vita és eszmecsere folyt s azokban csaknem mindenik tv. résztvevett úgy, hogy ezek a munkák rendkívül termékenyek voltak mindannyiunkra nézve és összefüggéseinkről mindannyiszor meggazdagodva távoztunk el.

Képviselttük magunkat a Kolozsvár és Brassó keletén rendezett p.közi értekezleteken, valamint a bukaresti konvencion, ezzel is bizonyosságát adva adnak, hogy szegénységünk dacára is vállalunk minden olyan áldozathozatalt, mely ügyünket szolgálja és elősegíti céljaink megvalósulását.

Titkári hivatalunk ellátott 187 ügydarabot, melyek közül 72 a Szöv. Tanácsal fennálló kapcsolatunkból származik, a többi főként a tv. p.okkal összekötő szorosabb viszonyunkat ápolta és mélyítette ki.

Szerény anvagi tehetségünkhöz mértén 4150 L. segélyben részesítettünk két egyetemi hallgatót. Tv.oi láncunk tevékeny résztvevett a városi inségakciókban valamint a szabad liceumi előadások megrendezésében, melyen eddig Dr. György József tv. tartott „A falu” címen előadást.

K. B.

A Consiliul Federal ülése. A M. L. N. R. szövetség tanácsa, a Cons. Federal folyó évi február hó 5.-én este 10 órakor a nagypáholy helyiségében tartja ülését Bukaresztben. Az ülés tárgysorozatán szerepel 1. az új alkotmány 27. és 36. pontjainak értelmezése, 2. ellent-

mondások az alkotmányszövegben, 3. indítvány az alkotmány 54. paragrafusának módosítása tárgyában, továbbá 4. folyó ügyek. A meghívókat a Cons. Federal tagjai idejében kézhezvették.

Mehr Samu t. gyásza. Dr. Mehr Samu t. a Bihar p. érdemekben gazdag h. főmestere felnőtt fiát váratlanul elveszítette. A lesújtott édesapa fájdalomában mély együttérzéssel osztozik a Testvériség szerkesztősege és bizouyára az egész tvéri lánc.

Megalakult az Ifjusági Tanácsadó Kolozsvár keletén. Második, Kolozsvár keletén tartott páholyközi értekezletünk alkalmából ismertette Ch. V. dr. t azt a szép kezdeményezést, mely az Unio kebeléből kiindulva Ifjusági Tanácsadó felállítására irányul. Ch. t. ismertető előadását annakidején a Testvériség is részletesen közölte. Az elmúlt év utolsó hetében az akció eredményre is vezetett. Megalakult az Ifjusági Tanácsadó Kolozsvár kel.-én, a város hivatalos vezetőségének megértő támogatásával s a kolozsvári jánosrendű és skót pp lelkes összefogásával. Az elnöki tisztelet dr. Deleu Victor interimár elnök személyesen vállalta, alelnökök Al. Vlad városi főorvos és Pálffy László t. lettek. A választmányban nemzetiségi külömbőség nélkül helyet foglalnak a karitatív mozgalmak iránt érdeklődők legjobbjai, orvosok, tanárok, mérnökök, lelkészek, gyógyszerészek. ügyvédek stb., köztük igen sok testvérünk. A titkárságban öt testvérünk foglal helyet, Ch. V. dr., M. V., O., B. F., Sz. I. és K. J. tt, továbbá két cserkészparancsnok, Goia és Puskás tanárok. A város vezetősége helyiséget biztosított az adminisztráció számára és ígéret van arról, hogy az Ifjusági Tanácsadó a jövőben a felállítandó népjóléti ügyosztály egyik szerveként fog működni. A Tanácsadó elnöksége pályázatot tett közzé román és magyarnyelvű napitapokban ismeretterjesztő — főként orvosi és morális természetű — füzetek megírására, melyeknek tartalmát előadások anyagául lehessen felhasználni iskolákban, tanoncotthonokban, ifjkoruak fogházaiban, börtönökben stb. Ezenkívül

tanácsadás gyakorlati munkáját is megkezdte már és Ch. V. t jelentése szerint őt esetben már eredményesen is közbelépett a tanácskerők javára. Az Unio értekezletén jelenvoltak azzal az örömteljes érzéssel halgatták a beszámolót, hogy valóban az élet gyakorlati céljainak megfelelő, egészséges alapokon nyugvó intézményel sikerült gazdagítani városuk szociális életét.

NIREK A NAGYVILÁGBÓL

Magyarország.

A budapesti baráti körök az őszi munkaévad beálltával újra megkezdették összejöveteleiket, hogy ápolják a baráti összetartozás érzését és megbeszéljék egymás között a napi életnek mindnyájunkat érdeklő kérdéseit és eseményeit.

A Comenius Archimedes baráti körben F. I. a munkanélküliség kérdéséről beszélt. Ennek az egész földkerekséget behálózó bajnak okát abban látja, hogy a világháboru után az államok az autarchia (önellátás) útjára léptek. Minden állam a maga belső területén akarja beszerezni a szükségletét, kifelé csak eladni akar. A mai termelési technika mellett ebből eladhatatlan árufelesleg és nagy munkanélküli tömeg származott. Hogy a termelők az áru- és munkáfeleslegeiktől megszabaduljanak, rombolják az árakat, hogy jobban fogyjon, csökkentik a munkabéreket és elbocsájtják alkalmazottjaikat, hogy apasszák a termelési költségeket. Nem veszik azonban észre, hogy evvel a fogyasztók rétegeit is ritkítják, mert a dolgozó ember termelő és fogyasztó egy személyben. Ezt a „rendszer” tervszerű gazdálkodásnak kell felváltania. A világ gazdaságtan mai fejlettsége mellett az érdekeltségek bevonásával meg lehet állapítani, hogy mekkora a szükséglete az emberiségnek az egyes főbb használati cikkekből. Ugyancsak meg lehet állapítani a cikkek előállításai költségeit emberséges munkabér mellett és azt a tisztességes

hasznot, amely mellett már kifizetődik a termelés. Az ilyen módon racionalizált termelés felvevőképes piacokra támaszkodhatnék. Ez a rendszer a gazdasági megújulás, a jólét, a népek együttműködése, a jelenlegi termelési mód a romlás, a nyomor, az elzárkózás — a háboru — a kommunizmus felé vezet. Érdekes, hogy F. J.-tól függetlenül hasonló eredményre jutott dr. E. O. is „Az egyetlen út” című most megjelent munkájában. Az előadást élénk vita követte.

A Könyves Kálmán baráti kör az adott lehetőségekhez képest folytatja munkáját. Idei évi első összejövetelét a kör az elmúlt évben O. K. költözött t. ek emlékének szentelte. Az eltávozottak életét és munkáját Gy. E. t. méltatta megleghangú emlékezésben. — A december 3-án tartott összejövetel tárgya az öregek és fiatalok problémája volt. A munkát K. M. előadása vezette be. Fejtegetéseiben kétségbe vonta, mintha a mai korok ifjúsága más lenne, mint a régi korok ifjúsága volt, hiszen az ember évezredek során mit sem változott. Nem emelt válszafalat a háboru sem, mert hiszen a háboru sok mindent megváltoztathatott, csak az emberi jellemet nem. Az ifjúságnak ma is megvannak a régi erényei és hibái sem az ő hibái, hanem emberi hibák. Külömbőség az öregek vétkei és a fiatalok hibái közt mindössze az, hogy a fiatalok nyíltan bátran teszik azt, amit az öregek rejtve, alattomosan tettek. A háboru utáni rettenetes gazdasági helyzet természetesen kétségbeesítő helyzetbe sodorta az ifjúságot is, mert az adott viszonyok közt az ifjúság tudja, hogy tulnyomó részének lehetetlenné vált az elhelyezkedés az életben. Az ifjúság úgy érzi, hogy ennek az öregek az okai, akik a múlt összegyűjtött vagyonát elherdálták. Ez állítja ma az öregeket és fiatalokat két szembenálló táborba. Az előadó beszédét vita követte, melynek során többen felszólaltak. S. Gy. t. az előadóval szemben annak a nézetének adott kifejezést, az emberek közöttük főleg a fiatalok is megváltoztak és hogy a háboru utáni nemzedék egészen más, mint

az előttevaló. Beszélt a mai nőről is, aki dolgozik és dolgozni akar és arról, hogy a férfiaknak támogatni kell a nők ebbeli törekvését. F. E. t. a mai fiatalság gondolkozásmódjának, világnézetének megváltozására mutatott rá, különösen arra, hogy az ifjúság egy része elfordult a liberálizmus eszméitől és különböző gazdasági rendszerek hívévé szegődve feladta egyéniségét. Utalt arra, hogy ennek a gondolkozásváltozásnak az oka a kenyérért folytatott szinte kilátástalan harc, melyben az ifjúság egy rendszer védelme alatt inkább érzi védve magát, mint a szabad harcot hirdető liberálizmus alatt. Befejező szavaival a liberális eszmék védelmére hívta fel a tereket. G. S. a béke, a szeretet, a pacifizmus eszméinek győzelmében látja a probléma megoldását, mely nem az öregeké és a fiataloké, hanem a szenvedő emberé. B. I. azt látja, hogy a háboru utáni ifjúság lelke, gondolkozása nagyon különbözik a háboru előttitől; nem öregekről és fiatalokról, hanem régi és új nemzedékről. Ez a háboru utáni ifjúság, csalódottnak, megrontottnak érzi magát, ezért hajlik mindkét irányu szélsőség felé. A mi feladatunk az, hogy törekedjünk kiegyenlíteni a két nemzedék közötti ellentétet s igyekezzünk közelebb hozni őket egymáshoz.

A Reform baráti kör október 12-én tartotta a nyári szünet után első összejövetelét. Dr. B. Gy. beszámolt a nyáron történt eseményekről és *vázolta a közeljövő programját*. Az október 24-i összejövetelen dr. L. I. beszámolt *argentinai utazásáról*, érdekesen ismertette az ottani gazdasági és kulturális viszonyokat. Dr. B. D. jelezte, hogy most foglalkozik a *külföldi kapcsolatok kimélyítésének kérdésével* és *vázolta elgondolásának főbb irányait*. A december 5-i összejövetelen B. M. tartott előadást „*Az embernevelés problémája*” címen. Kémüvesi szempontból vizsgálta a kérdést és rámutatott arra, hogy *az embernevelés terén a szövetségre nagy feladat vár*. Dr. B. Gy. *Mozartnak* a zene egyik legnagyobb óriásának emlékét idézte, akinek ekkor

volt 141. éves halálózi évfordulója. Kegyeléssel emlékezett meg róla, aki örök-szép zenéjében állított ragyogó emléket a szabadkőművesség magasztos eszméinek. A dec. 19-iki összejövetelen Dr. B. D. tartott előadást a külföldi kapcsolatok megteremtésének szükségéről, fontosnak jelezvén egy olyan központi szerv létesítését, amely az egyes nemzetek intézményei közötti érintkezést és szoros kapcsolatot lehetővé teszi és azt állandósítja. Dr. B. K. a békebeli viszonyokról emlékezett meg, majd dr. B. J. kiemertő ismertetést adott a németországi viszonyokról.

A Bruederketen írja 38-ik számában. Vallásbéke. Miután Olaszországban és Spanyolországban a vallásfelekezetek egyenlővé tétettek, most Gömbös nyilatkozata következett a magyar parlamentben: „Béke legyen a vallások között. A zsidó is, ha a magyar közösségbe beilleszkedik testvér!” A világosság kezd terjedni keleten, délen és nyugaton. Csak az örök éjszaka fenyeget még mindig a faji gyűlölet fekete pontja és még hozzá egy olyan pártnál, melynek szymboluma a sváslika (horogkereszt).

Svájc.

Az „Alpina” Np. az 1932-33 évre a következő tanulmányi témát tűzte ki: A szkség feladatai a mai világproblémákkal szemben.

Svédország.

A svéd király október végén az angol szksök küldöttségét fogadta a stockholmi kastélyban és tiszteletükre másnap reggelit adott, melyen a küldöttség összes tagjain kívül Vestergotland hercege, Trolle országos marsall, Clark Kerr angol követ, Lindmann ellentengernagy és számos svéd szks volt jelen összesen 45 személy.

(3 Ringe).

Anglia.

Bernard Shaw a házasságról. Egy angol kérdést intézett Shaw-hoz, hogy

mit tart a házasságról? — Magam is házas vagyok felelte Shaw. — De mégis szeretném az Ön véleményét hallani, folytatta a kíváncsi kérdezősködő. Shaw megsimogatta szakállát és a következőket mondotta: „A házasság hasonló a szks páholyhoz. Akik nem tartoznak belé, semmit sem tudnak elmondani — akik pedig a szövetségbe fel létek véve, azoknak nem szabad semmit elmondani.”

Ausztria.

Érdekes felavatás folyt le a wieni „Zukunft” p.-ban. Dr. Richard Schlesinger a wieni Np. Nagymestere és a „Zukunft” p. főmestere avatta fel fiát Hans-ot a szövetségbe. A schwindgasse-i páholy műhelye ez alkalomra teljesen megtelt érdeklődő tt.-el.

Emlék a császári időkből. Az osztrák nemzetgyűlés elnöke, a szociáldemokrata dr. Renner, (nem szks) a világháboru után a köztársaság kancellárja, a wieni „Bunte Woche”-ban emlékezéseket közül „Látogatásom az utolsó Habsburg császárnál” cím alatt. Ez az audencia 1917-ben történt és a megbeszélések főképen élelmezési kérdések körül forogtak. Pár héttel később találkozott azzal az udvarl tisztviselővel, aki bejelentette a császárnál dr. Rennert, a laxenburgi kastélyban. Megkérdezte, hogy miért volt a császár annyira elfogult az egész audencia alatt? Mire következő választ nyerte: A császár attól tartott, hogy Ön szabadkőműves és merényletet szándékszik elkövetni ellene. Ehhez nem kell kommentár.

(Wnr. Frmr. Ztg.)

Németország.

A Tannenberg szövetség Istenellenes mozgalom. Lundendorff tábornok nem régeiben felhívást tett köz, amelyben a tulajdonképen csak a szkség ellen működő Tannenbergszövetség tagjait felhívja, hogy lépjenek ki a keresztény egyházakból és a gyermekeket vegyék ki a vallás-oktatásból. Egyszersmind megbizta tagokat, hogy jelenjenek meg a templomokban és kémleljék ki a hívők által adományozott összegek nagyságát. A müncheni érsekség

ennek a felhívásnak alapján megállapítja, „hogy a Ludendorff Tannenbergszövetésége Isten és egyházellenes mozgalom”. (Wnr. Frmr. Ztg.)

Náci hazugságok. Hogy milyen otromba hazugságokkal izgatnak a nemzeti szocialisták a szkség ellen, legjobban kiviláglik a Gottfried Feder berlini lapjának a „Deutsche Wochenschaunak” következő megállapításaiból:

1. A szkség a talmudisztikus-rabbinizmus theokratikus világuralmának és a mai talmudi zsidóság mindent felfaló nyereség és világuralom vágyának titkos fel-támasztása.

2. A szkség titkos megvalósulása a messianus-talmudi jóslatoknak és a mai tiszta talmudi zsidóság reményeinek.

3. A szkség a föld összes népeinek titkos megsemmisítője és rabszolgaságba hajtója, a talmudrabbi kegyetlen rabszolgakorbácsa alatt.

4. A szkség a talmud tanítása és parancsai szerint a világ kommunizmusnak, bolsevizmusnak, szocializmusnak titkos vezetője és centruma, mert a szocialista-marxizmus nem egyéb, mint frakkban fel-lépő világbolsevizmus.

5. A szkség céltudatos, kérlelhetetlen halálos ellensége és megsemmisítője a kereszténységnek, akaratnélküli végrehajtója a talmud zsidóságnak a kereszténység legnagyobb gyűlölőjének, üldözőjének és kiirtójának. A kereszténység helyébe a szkség segítségével a talmudisztikus tév-tanokat akarja világvallássá tenni a zsidó-ság útján.

6. A szkség a talmudzsidóság titkos akaratnélküli szolgája évszázadok óta a pápaságnak, sőt Rómának is teljes meg-semmisítésére lörekszik, stb., stb.

Mutatóba elég ennyi. A következő 3 pont sem tartalmaz kevesebb butaságot. (Wnr. Frmr. Ztg.)

Franciaország.

Zola-ünnepély. A francia szkség Zola halálának 30-ik évfordulóján nov. 17-én ünnepelte a nagy író, a jog és igazság nagy apostolának emlékét. A pá-

rizi Grand Loge de France disztermé-ben folyt le az ünnepély. Arthur Grossier Nm és Lucien Le Foyer tb. Nm. elnökölték. A termet tt. és profánok az utolsó helyig megtöltötték, sőt sokan ki is szorultak. A megjelentek között volt a Zola család: Dr. Jacques Zola a „France et Colonies” p. fősze, az elhunyt leánya Denise Le Blond, férjével Maurice Le Blond t.-el és sokan Zola szűkebb munkatársai köréből. Gustave Rodriguez t. egyetemi tanár Zola világnézetéről beszélt, Armand Charpentier t. a Dreyfuspörről. Amikor a hatalmas „j'accuse, j'accuse”-t felolvasta a publikum valósággal tombolt. Charpentier a következő szavakkal fejezte be beszédét: Ez a szks templom régen apátság volt, ennek a falaira festették a képét annak, ki az igazságot testesítette meg. Zola is szimboluma a megölt igaz-ságnak. Mert minden vallás, világnézet, politika fölött áll egy szent: az IGAZSÁG!

A beszédek és Zola művei néhány fejezetének felolvasása után felhangzott Beethoven IX-ik symphoniájának utolsó tétele. (Wnr. Frmr. Ztg.)

Amerika.

Franklin D. Roosevelt t. Az Egyesült Államok új elnöke, Franklin D. Roosevelt t. a new-york cityi 5. sz. Holland Loge tagja. Az őt skót ritusban 32. Knight Templar és Shriner. Garner az új alelnök egy texasi p. tagja.

Hollandia.

Spinoza 300-ik születési évfordulója alkalmából a hollandi szkség lapja a „Broederketen” külön számot adott ki, melyben A. A. Galesfin t. a G. O. dér Niederlande volt h. Nm-e gyönyörű cikkben méltatja Spinozát. (Wnr. Frmr. Ztg.)

Dánia.

Dánia országos Np.-a minden ösz-szeköttetést megszakított a Gr. L. Loge d. Frmr. Deutschland-al, mert ez a háboru után Hollandiának jutott Híde-sle-ben-ben egy leánypályát alapított. Tehát a közös elvi alap sem használ, ha érdekről van szó. (Wnr. Frmr. Ztg.)